

TROY VON BALTHAZAR

„KNIGHTS OF SOMETHING“

Album LP (siluh066) / CD (siluh065) / Digital

Release: 01.04.2016

Label: Siluh Records (LC15356)



Tracklist

1. Surfer
2. Thugs
3. We need you
4. Smarter
5. Astrid
6. Empire of my hate
7. New world lamb
8. Touch is meat
9. Curses!
10. Smile
11. My black prize
12. Manic high
13. Lemon seed

Contact: bernhard@siluh.com

PRESS / Pics / Info / Cover // www.siluh.com/artists/troy-von-balthazar

Troy Von Balthazar's 4th studio album was recorded in Berlin and the South of France. He used a combination of an old Tascam 388, tape machine and Protools, a bunch of amazing guitar pedals, and vintage microphones. It's lo-fi songwriting and recording at it's best, stream of consciousness music structures and powerful lyrics. The songs create a very distinct atmosphere that is really "The TvB sound".

Ganz alleine. Troy von Balthazar ist, dem Donner von Chokebore entsprungen, zum Asketen geworden. Das ist schon dem Vorgänger-Album "How to live on nothing" zu entnehmen. Aber TvB (Multi-Instrumentalist, Poet und Komponist) antwortet heute auf dieses "nothing" mit einem kriegerischen "something". Sein neues Album "Knights of something" redefiniert den charakteristischen TvB-Sound: Schwingend - zwischen kargen Songs und vor Elektrizität sprühenden Liedern - zwischen Sentimentalität und Resignation.

Es sind dreizehn tropische Blumen - manche süß, andere giftig - die zwischen einer scharfen und schneidenden Stimme in strahlender Melancholie leuchten. "Knights of something" ist das Meisterwerk eines TvB, der - einsamer, freier und großzügiger denn je - dem Allerschlechtesten noch das Allerbeste entreißt.

Alles hängt von ihm ab. Troy von Balthazar ist ein Don Quijote, einer dieser "Knights of something", den seine gebrauchte Fender-Gitarre als Sancho Panza auf seinen Reisen und in Zeiten des Innehaltens unterstützt. TvB denkt und singt von Dingen, an die sonst keiner denken und über die sonst keiner singen hätte können. Er bringt, mit viel Kraft, einen Aspekt jener Welt zur Sprache, die, ohne ihn, wohl so viel ärmer und auch verlogener gewesen wäre. Er macht es auf dieser (seiner vierten) Platte wieder alleine, nachdem er zuvor für bereits etwas mehr als zwei Jahrzehnte mit seiner Band **Chokebore** für Furore sorgte. Die aus Hawaii stammende Gruppe veröffentlichte grandiose Platten (unter anderem auf dem legendären **AmRep-Label**) und prägte damit den Begriff **Sad-Core**. Anfang der 2000er wurde der Sound versöhnlicher und mit ihrem hochgefeierten Album „**It's a Miracle**“ gelang kurzfristig der Sprung in den Indie-Pop-Olymp. Der bittertraurige Unterton blieb in Balthazar's Schaffen jedoch stetig bestehen und zog sich in Poesiepublikationen, Filmmusik und Solo-Alben fort.

Während das letzte Stück auf dem 2010er Album "**How to live on nothing**" das Ende seiner Musik zu buchstabieren schien, antwortet das neue Album von TvB auf dieses

"nothing" mit einem "something". "Something", auch wenn es ein sehr vagues und schwimmendes Wort ist, ist auf jeden Fall eine Reaktion auf das Nichts. "**Knights of something**", Ritter des Etwas, von entlegenen Ländern, epische Balladen als Liebesduelle, bei denen TvB oft mehr mit den Händen als mit Worten spricht, Widrigkeiten und Tugenden, die man ihnen entgegensetzt. TvB hat Vertrauen, auch wenn er es gewohnt ist in der Musik und auf der Bühne höchstens auf sich selbst zu vertrauen. Es gibt nur wenige, die ganz alleine mit so viel berauschender und überwältigender Theatralität begeistern können. Keine überpopelige Lüge, keine komplette Neuerfindung.

TvB auf der Bühne, das ist mehr als ein Konzert: Es ist Magie, die nicht nur ihn, sondern das gesamte Publikum in Besitz nimmt. TvB ist ein ernster Clown, fähig zu einem Tanzschritt aus längst vergangener Zeit, seine E-Gitarre lässt er dabei lasziv einige Zentimeter über dem Boden schweben, die Gestalt gekrümmt, den Körper auf sich selbst gefaltet, dabei immer noch elektrisch brüllen. In einem Durcheinander von Effektpedalen tanzend streckt er lasziv seine Fender-Gitarre nach unten, rollt sich auf dem Boden und jongliert später wieder zwischen extremer Weichheit und aufrichtiger Rauheit. Sein Mund agiert dabei nur sehr sparsam. Ihm entweichen nur paar Worte, aber sie sind scharf wie Messer und sie reichen aus um das Herz des Publikums zu durchdringen. Sein eigenes trägt er dabei blutig in seiner Hand, und die streckt er zum Himmel. TvB ergibt sich ganz seiner Kunst - verdreht und zugleich melodisch.

Diese süße Melancholie von einer lasziven und schrillen Stimme gesungen, wirbelt und donnert wie in einem Stahlgehäuse vor sich hin. "**Thugs**" und dessen verheerenden Wellen, ist eines dieser besonderen Lieder. In ihm macht TvB sich zum Gefangenen seiner Kunst. Der Ort dieser Gefangenschaft ist aber keineswegs statisch, er verschiebt sich zwischen den Welten des TvB – von Amerika, nach Berlin nach Frankreich und weiter. Es ist keine selbstgewählte Einsamkeit, es ist die Freisetzung einer Welt, die er sieht und in der er geht, in der das Bewusstsein ständiger Kontrolle vorherrscht ("**We Need You**") und die zu eng am Universum liegt ("**Curses!**"): "*first I'm conscious, then I'm unconscious*" ("**Lemon Seed**"). Am Ende überwiegt das einzig wahre Selbstbewusstsein: "*I keep to myself now*" ("**Touch Is Meat**"), "*my failure behind a smile*" ("**Smile**"); "*my destiny is the pillow*" ("**Manic High**"). Die Musik von TvB ruht darauf, dass er zuallererst - und womöglich auch ausschließlich - für sich komponiert und nun für uns spielt. Darin liegt seine ganze Kraft und für uns die Faszination, seinem Ehrgeiz zu frönen.

www.troyvonbalthazar.net
<https://twitter.com/vonbalthazar>
<https://troyvonbalthazar.bandcamp.com>
<https://www.facebook.com/troyvonbalthazar>

